

Pentax *istDS

Praxis-Testbericht

Veröffentlicht: 07.03.2005¹

Von Christian Lamker



Mit der *istDS² wurde das Pentax Spiegelreflex-Sortiment ab November 2004 nach unten um eine weitere digitale Spiegelreflex-Kamera mit Wechselobjektivfassung ergänzt.

Dieser Test der *istDS beruht auf einem Serienmodell mit Firmware V1.01

¹ Update am 09.03.2005, in dieser Form veröffentlicht im September 2010.

² Als Schreibweise wird teilweise auch „*istDs“ verwendet.

Inhaltsverzeichnis:

Inhaltsverzeichnis:	2
Erster Eindruck & Verarbeitung	3
Bedienung & Funktionen	7
Sucher, Display, Blitz	12
Objektive, DA 18-55	15
Bildqualität I	18
Bildqualität II	22
Bildformate und -größen, Stromversorgung	25
Geschwindigkeit	27
Mein Fazit	29

Ich habe die *istDS mehrere Wochen gehabt und habe sie nach bestem Wissen und Gewissen getestet. Dabei habe ich mich bemüht, so objektiv wie möglich zu bleiben. Anhand der Testfotos könnt ihr euch auch selbst ein Urteil über die Bildqualität machen! Mein Test bezieht sich direkt auf Praxiserfahrungen, die ich in den Wochen mit der Kamera sammeln konnte. Wissenschaftliche Testmethoden kann ich nicht anwenden, aber man kauft sich ja auch eine Kamera, um damit zu fotografieren - und ich hoffe, mein Testbericht wird euch weiterhelfen.

Natürlich können Fehler vorkommen! Deshalb schickt mir eine Nachricht, wenn ihr einen Fehler in meinem Bericht entdeckt, damit ich ihn entsprechend korrigieren kann. Ebenso meldet euch bei mir persönlich oder über das Forum, wenn ihr eine komplett andere Meinung vertretet. Meine E-Mail-Adresse ist MAIL@FOTO.LAMKER.DE.

Dies ist eine angepasste PDF-Version eines ursprünglich im März 2005 im DigitalFotoNetz (WWW.DIGITALFOTONETZ.DE) veröffentlichten Testberichts der Pentax *istDS. Inhaltlich sind keine Veränderungen oder Ergänzungen vorgenommen worden.

© Copyright 2005-10, Christian Lamker.

Jede Form der Vervielfältigung, auch in Teilen, ist ohne Genehmigung untersagt!

Erster Eindruck & Verarbeitung

Angeblich entscheidet sich das menschliche Unterbewusstsein schon nach wenigen Sekunden, ob jemandem etwas gefällt oder nicht. Diesen **“Aha-Effekt”** vermag die *istDS bei vielen Menschen sofort sichtbar zu machen, wenn sie jemand zum ersten Mal in die Hand nimmt. Nicht umsonst sprechen selbst Redakteure in Foto-Zeitschriften von der **“Liebe auf den ersten Blick”** (DigitalPHOTO 03/2005). Insbesondere in der Klasse der Einsteiger-DSLR-Kameras macht die *istDS einen sehr hochwertigen, stabilen und gut verarbeiteten Eindruck - und das bei einer Preisempfehlung von 899 Euro.

Die **Gehäuse-Bauweise** ist insgesamt nur wenig gegenüber der *istD verändert worden und so besteht die Kamera weiterhin aus einem Metallgehäuse im Inneren und einem schwarzen Kunststoff-Außengehäuse. Etwas größer geworden ist der gummierte Handgriff, der nun auch für größere Hände mehr Halt bietet. Insgesamt gibt es wenig an der Verarbeitung zu kritisieren, alles erscheint passgenau und für die Praxis ausreichend stabil konstruiert worden zu sein. Für eine Einsteiger-DSLR ist es völlig neu, nicht den größten Betrag in der Verarbeitung und den verwendeten Materialien einzusparen.

Wirklich Negatives gibt es nach dem ersten Eindruck gar nicht über die *istDS zu sagen. Selbst die Mechanik, die den internen Blitz ausklappt, ist stabil und wackelt nicht. Das Akkufach ist ebenfalls stabil gebaut und auch häufiges Akkuwechseln sollte kein Problem darstellen. Da mir nichts einfällt, was ich ernsthaft kritisieren könnte, werde ich hier auch nicht danach suchen. Natürlich, die Verarbeitung geht immer noch besser, man kann mehr Metall verwenden usw. - aber das kann man derzeit wirklich nicht von einer Kamera erwarten, die für unter 900 Euro angeboten wird.



Nachdem die *istD im Herbst 2003 mit der **Ausrüstung** auf langjährige Pentax-Kunden, denen mit der Kamera der Einstieg in das digitale Fotografieren mit ihrer vorhandenen Ausrüstung ermöglicht werden sollte, in den Markt gekommen ist, richtet sich die *istDS nun in besonderem Maße auch an qualitätsbewusste Einsteiger in das Pentax-System, die nicht alleine auf den günstigsten Preis schauen, sondern auch (Verarbeitungs-)Qualität dafür geboten bekommen wollen. Mein Eindruck ist, dass Pentax das gut geschafft hat.

Lieferumfang

- Kamera *istDS
- AV Kabel I-VC28

- USB Kabel I-USB17
- Gurt O-ST10
- Blitzschuhkappe FK
- Augenmuschel FL
- Sucher Kappe M
- Gehäusedeckel
- Software S-SW28 mit Pentax Photo Browser 2.0 und Photo Laboratory 2.0
- Batterien (2x CR-V3 Lithium-Einwegbatterien)
- Bedienungsanleitung

Nicht im Lieferumfang sind Akkus, Ladegerät, oder eine SD-Speicherkarte. Mehr zu diesen Themen könnt ihr auf Seite 8 dieses Testberichts nachlesen. Ebenso nicht im Lieferumfang ist eine Fototasche - hier muss jeder nach seinen Bedürfnissen und vor allem dem vorhanden Zubehör auf die Suche gehen. Für 100 Euro Aufpreis (Preisempfehlung) gibt es von Pentax das Objektiv smc-DA 3.5-5.6/18-55 AL im Kit mit der *istDS. Darauf gehe ich auf Seite 4 noch näher ein, insbesondere für den Einstieg ist das ein günstiges Angebot.

Die Kommunikation der *istDS mit dem Computer funktioniert über **USB 2.0** mithilfe des beigelegten Kabels. Die Bildübertragung geht also schnell vonstatten, USB 2.0-Kartenleser sind aber auch schon unter 10 Euro zu bekommen, wenn man die Akkus schonen möchte. Mit der mitgelieferten **Software** kann man Fotos anschauen und minimale Veränderungen vornehmen (drehen, Auto-Korrektur), die wichtigste Funktion ist aber das Umwandeln von RAW-Fotos in JPEG- oder TIFF-Dateien, die dann von anderen Programmen weiterverarbeitet werden können.



Optio SV (links) und *istDS

Der Photo Browser ist leider auch in Version 2.0 noch relativ langsam beim Aufbau der Vorschaubilder, ist ansonsten aber gut zu bedienen. Der Pentax **RAW-Konverter** (Photo Laboratory 2.0) wurde erfreulicherweise gegenüber der *istD deutlich weiter entwickelt und verbessert, so dass nun z.B. endlich verschiedene Vorschaugrößen bei der RAW-Umwandlung wählbar sind und sich die Fotos genauer z.B. im Weißabgleich anpassen lassen. Noch nicht ganz mithalten kann der Konverter angeblich mit dem Konverter, der in Adobe Photoshop CS enthalten ist. Da ich Photoshop CS nicht besitze, kann ich allerdings keine konkreten Vergleiche machen.

Ernsthafte Bildbearbeitung ermöglicht die mitgelieferte Software nicht, dafür müssen andere Programme genutzt werden. Von Pentax gibt es zusätzlich auch eine **Remote-Software** zur Fernsteuerung der Kamera über USB vom Computer/Laptop aus (kostenloser Download z.B. im Download-Bereich bei www.pentax.ch) - diese Software

wurde ursprünglich zwar für die *istD entwickelt, funktioniert aber in den wesentlichen Funktionen auch problemlos mit der *istDS.



Ein **Batteriegriff** wird für die *istDS nicht angeboten. Für die reine Stromversorgung wäre das auch nicht erforderlich, so gibt es allerdings auch keine Möglichkeit, einen Hochformat-Auslöser oder eine Verlängerung des Griffs, falls dieser für die eigenen Hände zu klein ist, zu bekommen. Aber ein ernsthaftes Problem sollte das eigentlich nicht sein, wie die Erfahrungen aus dem Forum zeigen. Die Veränderung der Griff-Form gegenüber der *istD kommt deutlich auch allen entgegen, die etwas größere Hände haben, und mit der *istD Probleme hatten. Die jetzt gefundene Lösung lässt die Kamera sehr gut und angenehm in der Hand liegen.

Über das mitgelieferte **AV-Kabel** lässt sich die Kamera problemlos an jeden NTSC- oder PAL-Fernseher mit Video-Eingang anschließen. Fotos können dann direkt über den Fernseher wiedergegeben oder auch als Diashow abgespielt werden. Die Qualität ist erwartungsgemäß in Ordnung, aber nicht spektakulär.



Für die **SD-Karte** ist an der Seite eine kleine Klappe angebracht, die nach Betätigung eines Schiebeschalters schwingvoll aufklappt. Das Herausnehmen der Speicherkarte ist einfach und auch für große Hände ohne Probleme zu bewerkstelligen, was bei der *istD teilweise nicht so war/ist.

Die **Anschlüsse** für AV- und USB-Kabel, Kabelfernbedienung sowie das optionale Netzgerät sind hinter einer Kunststoff-Klappe auf der Kameraseite angebracht. Die Klappe macht einen besseren Eindruck als die oft verwendeten Gummi-Abdeckungen, stabiler oder langlebiger ist sie aber vermutlich auch nicht.

Für die *istDS bietet Pentax optional zwei **Fernbedienungen** an: eine Kabelfernbedienung und eine, die über Infrarot funktioniert. Beide kosten je ca. 30-40 Euro. Der Infrarot-Empfänger liegt auf der Kamera-Vorderseite und die Reichweite beträgt ca. 4-5 Meter. Von schräg hinter der Kamera kann man auch auslösen, allerdings nicht in größerer Entfernung. Infrarot-Fernbedienungen älterer Pentax-Kameras können ebenfalls verwendet werden. Als Benutzerfunktion ist auch einstellbar, ob bei Nutzung einer Fernbedienung fokussiert werden soll oder ob direkt das Foto gemacht wird, wenn man die Auslöse-Taste drückt.

Ab April 2005 wird die *istDS auch einer **silbernen Farbvariante** angeboten. Das Aussehen ähnelt dabei auffallend einigen analogen Pentax-Kameras. Das Foto rechts zeigt die Kamera mit angesetztem 50mm-Standardobjektiv (Quelle: Pentax). Die technischen Daten und der Preis sind aber im Vergleich zur schwarzen *istDS identisch. Es bleibt also Geschmackssache... Wer die Kamera lieber in silber haben möchte, sollte ab April danach Ausschau halten.



Für die *istDS wird ebenfalls ein **Unterwassergehäuse** der Firma UK-GERMANY angeboten, das sich an (professionelle) Unterwasser-Fotografen richtet. Verwendet werden können verschiedene aktuelle Objektive, der Preis übersteigt allerdings den Kamerapreis bei weitem.

Bedienung & Funktionen

Pentax ist bekannt für gut durchdachte Bedienkonzepte und auch die *istDS setzt diese Tradition fort.

Das Programm, in welchem fotografiert werden soll, wird über ein Wählrad auf der Kamera-Oberseite eingestellt. In den halb-manuellen Modi Av und Tv dient ein Rad auf der Rückseite der Kamera zum Verändern von Blende bzw. Belichtungszeit. Im M-Modus verändert dieses Rad die Belichtungszeit, zum Verändern der Blende muss zusätzlich eine Taste gedrückt werden. In den anderen Modi wird durch diese Kombination die Belichtungskorrektur eingestellt. Die Blende kann an der *istDS feinstufiger eingestellt werden als an der *istD. Neben den üblichen Blenden (F4.0, F5.6, F8.0) sind sehr viele Zwischenstufen vorhanden (natürlich auch objektivabhängig).



Die **Belichtungskorrektur** der Kamera erfolgt wahlweise in 1/2 EV- oder 1/3 EV-Schritten. Maximal bis +/- 2.0 EV kann man die Belichtung auf diesem Weg korrigieren. Ein kleiner Unterschied zur *istD, denn hier konnte man bei Wahl von 1/2-Schritten bis +/- 3.0 EV korrigieren. Ein Nachteil ist das normalerweise nicht, da es praktisch keine Situationen gibt, wo die Automatik derart weit neben dem Gewünschten liegt und man dann immer noch manuell einstellen kann.

Der **Funktionsumfang** der *istDS umfasst praktisch alles, was man von einer DSLR erwartet. Das einzige etwas größere Manko ist, dass der Nachführ-Autofokus (C-AF) nur im Sportmodus oder bei Serienbildaufnahmen zur Verfügung steht, nicht aber unabhängig vom gewählten Programm eingestellt werden kann. Grundsätzlich gewechselt werden kann über einen Schiebeschalter nur zwischen Autofokus und manueller Fokussierung - das geht aber dank guter Platzierung des Schalters sehr schnell.

Die Ausrichtung auch auf Einsteiger in die (digitale) Spiegelreflex-Fotografie zeigt sich auch in den verschiedenen **Motivprogrammen**, die je nach Situation (Porträt, Makro, Landschaft, Sport, Nacht) dem Fotografen passende Einstellungen vorgeben sollen. Daneben gibt es noch den "Normalmodus", einen "Blitz-Aus-Modus" (Blitz immer deaktiviert) und den AutoPICT-Modus. Dieser versucht anhand der vom Objektiv übermittelten Daten und anderer Dinge wie Entfernung selbstständig unter den zur Verfügung stehenden Programmen zu wählen. Das jeweils gewählte Programm wird auch im Sucher angezeigt. Höheren Ansprüchen wird diese Automatik aber nicht gerecht, da man so jegliche Kontrolle aus der Hand gibt.

Die meisten erfahrenen Anwender werden sich wohl auf P-Modus, Zeit-, Blendenpriorität, den manuellen Modus sowie den Bulb-Modus für beliebig lange Aufnahmezeiten beschränken, die von jeder Spiegelreflexkamera bekannt sind. Hier hat man die volle Kontrolle und der Blitz kann beispielsweise auch nur manuell ausgeklappt werden, während er in den vorher genannten Modi bei Bedarf automatisch aufklappt. In Standard-Einstellung wird bei jedem Programmwechsel auf dem Display kurz eingeblendet, wie der Modus heißt und was hier die wichtigsten Einstellungen sind. Das kann man aber auch jederzeit über das Menü abstellen.

Die erste Einstellung im Menü ist die **Farbdynamik**. Dabei gibt es die zwei Alternativen "Leuchtend (Hell)" oder "Natürlich". Letztere entspricht in etwa der Standard-Einstellung der *istD, in der Einstellung "leuchtend" sind für

Farbsättigung, Kontrast und Schärfe höhere Werte vorgegeben, so dass für weniger erfahrene Fotografen weniger Nachbearbeitung nötig ist - bessere Ergebnisse wird aber immer die gezielte Anpassung am Computer bieten. In den Motivprogrammen ist automatisch "leuchtend" gewählt, in den anderen Programmen kann man frei wählen.

Die Einstellungen für Aufnahmeart, Weißabgleich, Blitzmodus und ISO-Empfindlichkeit werden über das **Fn-Menü** der Kamera getroffen. Nach Drücken der Fn-Taste kann man über das Display eine der vier Einstellungen wählen und entsprechend verändern. Erfreulich schnell geht so z.B. das Wechseln in die Serienbildfunktion, das Aktivieren des Selbstauslösers, das Anpassen des Weißabgleichs usw. Viel schneller geht es kaum. Nachteilig ist aber, dass man nicht frei festlegen kann, welche Einstellungen über das Fn-Menü getätigt werden können.



Ins normale **Menü** muss man immer für das Ändern von Bildauflösung und -kompression sowie für das Einstellen der Belichtungsautomatik (Matrix, mittenbetont, Punkt) und des Autofokus-Punkts (Auto, eigene Auswahl, Spot). Gerade für diese Einstellungen wäre es schön gewesen, sie z.B. gegen eine andere Funktion im Fn-Menü tauschen zu können - je nach persönlichen Vorlieben. Alle restlichen möglichen Einstellungen werden ebenfalls über das Menü vorgenommen, die meisten davon braucht man aber nicht so häufig, so dass dies eine gute Lösung darstellt. Das Menü ist sehr übersichtlich, verständlich aufgebaut und man gelangt schnell zu den gewünschten Einstellungen.

Das komplette Menü der *istDS (ohne weitere Untermenüs):







*Hinweis: Die Screenshots sind aus Zeitgründen noch von einem Vorserienmodell der *istDS*

Änderungen: Farbtönung = Farbdynamik

And. Entf.messpunkt = Wahl Fokuspkt.

Anleitg. anzeigen = Hilfe anzeigen

Der **Autofokus** kann entweder selbsttätig aus den 11 Messfeldern (davon 9 Kreuzsensoren!) auswählen, oder manuell festgelegt werden. Dazu steht entweder die Spotmessung zur Verfügung (nur Bildmittelpunkt), oder man kann selbst den gewünschten Punkt auswählen. Ist diese Einstellung aktiv, kann man jederzeit einfach über die Vierfachwippe den Autofokus-Punkt verschieben - sehr schnell und unkompliziert.

Insgesamt sehr angetan bin ich von dem **Fn-Menü** - außer zusätzlichen Rädern an der Kamera erscheint mir das als optimale Lösung und so gefällt es mir auch besser als an der *istD, wo man z.B. für die Empfindlichkeit erst über das Rad die entsprechende Einstellung anwählen musste. Blitz und Selbstausröser/Fernbedienung lassen sich bei der *istD aber dank eigener Tasten schneller ändern/aktivieren.

Anders als die *istD erlaubt die *istDS im P-Modus keine Eingriffe in Belichtungszeit und Blende. An der *istD ist es jederzeit möglich, über eins der beiden Räder entweder die Zeit oder die Blende von der Automatik ausgehend zu verändern und so ohne Umschalten praktisch eine Zeit- oder Blendenpriorität zu haben. Der *istDS als Einsteigermodell fehlt leider ein Rad für eine derartige Funktion. Wenn man es nicht von der *istD kennt, ist das alles kein Problem und das Umschalten geht immer noch mindestens so schnell wie bei jeder anderen (Kompakt-)Kamera. Das ist aber für mich einer der Gründe, warum mir die *istD - im direkten Vergleich - in der Bedienung mehr zusagt als die *istDS, obwohl beide ein schönes Bedienkonzept haben.



Größenvergleich: *istDS mit DA 18-55 (links) gegen Fuji S602

Die *istDS verfügt auch über eine **Belichtungsreihen-Automatik**, mit der man jeweils 3 Fotos nacheinander machen kann, von denen eins unter-, eins über- und eins normal-belichtet wird. Das geht wahlweise bis +/- 2.0 EV. Eine zusätzlich eingestellte Belichtungskorrektur der Kamera wird ggf. als Grundlage genommen und von hier aus die Reihe erstellt. Praktisch kann diese Funktion bei schwierigen Lichtverhältnissen sein, insbesondere, wenn man auf das RAW-Format verzichten möchte.

Im **Wiedergabemodus** kann man bis zu 12x in gemachte Fotos hereinzoomen. Sehr schön ist, dass man als Benutzerfunktion eine Anfangsvergrößerung festlegen kann und so noch schneller z.B. die Schärfe kontrollieren kann. Fotos lassen sich per Knopfdruck drehen und über die OK-Taste sogar gedreht speichern. Automatisch erkennt die Kamera aber keine Hochkant-Aufnahmen. Man kann in jedes Foto erst hineinzoomen, wenn es komplett geladen ist. Das dauert ca. 1-3 Sekunden nach Aufruf. Ebenso zur Verfügung steht eine 9er-Bildansicht, die sich relativ schnell aufbaut und in der komfortabel navigiert werden kann.

Per Druck auf die INFO-Taste kann man sich jederzeit das **Histogramm** des aktuellen Bildes anzeigen lassen oder sich sämtliche Aufnahme-Einstellungen einblenden lassen. Über das Menü können die **Digitalfilter** Schwarz-Weiß, Sepia, Soft oder Slim auf gemachte Fotos angewendet werden - man kann das aber auch genau so gut über den Computer machen.

Ein extrem nützliches Feature ist, dass man beim **Löschen** nicht nur entweder ein Foto oder alle löschen kann, sondern dass man gezielt aus allen Fotos diejenigen markieren kann, die man löschen möchte und dann wirklich nur diese auch löschen kann - das kann gerade im Urlaub eine Menge Arbeit ersparen.

Insgesamt **18 Benutzerfunktionen** (custom functions) stellt die *istDS zur Verfügung. Wenn man diese benutzen möchte, erlauben diese vielfältige Anpassungen der Kamera an die eigenen Bedürfnisse. Hier lässt sich z.B. die Rauschunterdrückung (ab 1/4 sek) ein- oder ausschalten, man kann die ISO-Warnung im Sucher konfigurieren, Autofokus und Belichtungsmessung verbinden, das Histogramm für die Bild-Sofortanzeige einschalten oder auch den Farbraum (sRGB oder Adobe RGB) einstellen. Unter den Benutzerfunktionen sind einige sehr schöne und nützliche Funktionen, mit denen das Fotografieren noch mehr Spaß macht.

Eine **Spiegelvorauslösung** gehört zu guter letzt auch noch zum Funktionsumfang der *istDS. Diese ist an den 2sek-Selbstausröser gekoppelt und kann nicht getrennt von ihm verwendet werden. Die Verwendung der Spiegelvorauslösung zusammen mit der Infrarot-Fernbedienung ist somit unmöglich. Ist der Selbstausröser auf 12 sek gestellt, ist die Spiegelvorauslösung ebenfalls nicht aktiviert.

Sucher, Display, Blitz

Für den **Sucher** konnte schon die *istD viel Lob einfahren und von vielen wurde er als einer der besten bezeichnet, der derzeit in einer DSLR mit Sensor in APS-Größe verbaut wurde. Erfreulich ist in jeder Hinsicht, dass Pentax den Sucher unverändert gelassen und ihn auch in die *istDS eingebaut hat. Damit ist die *istDS die derzeit einzige Einsteiger-DSLR mit einem Prismensucher.

Sucher im Vergleich:

- Pentax *istD/*istDS: Blickfeld 95%, Vergrößerung 0,95x (Prismensucher)
- Nikon D70: Blickfeld 95%, Vergrößerung 0,75x (Spiegelsucher)
- Canon 300D: Blickfeld 95%, Vergrößerung 0,88x (Spiegelsucher)
- Canon 350D: Blickfeld 95%, Vergrößerung 0,80x (Spiegelsucher)

Neben allen technischen Errungenschaften, die eine Kamera haben oder auch nicht haben kann, macht es doch viel Spaß, durch einen guten Sucher zu schauen und damit zu fotografieren. Für die *istD/*istDS kann man bei Pentax auch eine Gittermattscheibe oder eine Mattscheibe mit Koordinaten und Spotkreuz bekommen und sie anstatt der Standard-Mattscheibe einbauen.

Im **Sucher** wird eine Vielzahl von Angaben angezeigt. Im Blickfeld sind Autofokus-Markierungen platziert und das aktive Messfeld blinkt nach erfolgreichem Scharfstellen kurz rot auf (lässt sich auch deaktivieren). Außerdem befindet sich darunter eine Leiste mit folgenden Anzeigen: Blitzstatus, Motivprogrammssymbol, AF-Kontrollanzeige, Verschlusszeit, Blende, Belichtungskorrektur, Freie Bilder bzw. Belichtungskorrektur (als Zahlenwert), manueller Weißabgleich, manuelle Fokussierung, ISO-Warnung (konfigurierbar) und Belichtungsspeicher-Symbol. Teile der Anzeigen werden nur in bestimmten Modi angezeigt oder je nach Konfiguration der Kamera.

Im M-Modus wird die Abweichungen der aktuellen Einstellungen vom Automatik-Wert als Zahlenwert (bis +/- 3.0 EV) angezeigt, so dass man entsprechend Zeit und Blende anpassen kann. Durch Drücken der AE-L-Taste ist es auch möglich, die Automatik-Werte als Grundlage für eine manuelle Veränderung zu nehmen.

Direkt am Sucher ist auch eine **Dioptrien-Anpassung** untergebracht. Diese reicht von -2.5 bis +1.5. Ansonsten stellt aber auch die Verwendung der Kamera mit Brille kein Problem dar. Ich habe lediglich die Augenmuschel abgenommen, weil ich so damit noch besser klar komme.

Wird ein Objektiv ohne Autofokus verwendet, so wird im Sucher auch immer das **MF-Symbol** angezeigt, das darauf hinweisen soll, dass man manuell fokussieren muss. Das gilt auch für alte K-/M-Objektive, deren Verwendbarkeit man aber zusätzlich über die Benutzerfunktionen aktivieren muss.



Richtig Spaß macht auch das **Display** mit einer Größe von 2,0 Zoll und einer Auflösung von 210.000 Pixeln. Aufgrund der Spiegelreflex-Technik ist es natürlich nur für Bildwiedergabe und für (Menü-)Einstellungen zu gebrauchen, aber dafür eignet es sich sehr gut. Aufgenommene Fotos werden sehr scharf, farbecht und brillant dargestellt. Die Display-Helligkeit lässt sich in 15 Stufen anpassen, die Standard-Einstellung ist für meinen Geschmack einen Tick zu Dunkel. Auch bei Sonneneinstrahlung ist das Display noch vernünftig ablesbar, wobei das keinen so hohen Stellenwert hat, da man es ohnehin nicht als Live-Sucher nutzen kann.

Die Qualität des Displays fällt vor allem im direkten Vergleich auf - legt man die *istD daneben, ist der Unterschied offensichtlich und hinterher fragt man sich fast, wie man mit dem Display der *istD überhaupt arbeiten kann. Ganz so dramatisch ist es zwar nicht, aber zwischen den beiden Kameras liegt schon etwas mehr als nur eine Kleinigkeit.

Alle wichtigen Einstellungen werden neben dem Sucher auch in einem **LCD-Feld** auf der Kamera-Oberseite angezeigt. Zusätzlich wird hier z.B. der aktuelle Akku-Ladezustand angezeigt, nicht angezeigt hingegen wird der gewählte ISO-Wert oder eine etwaige Warnung wie im Sucher, falls dieser die eingestellte Grenze übersteigt. Was leider fehlt, ist eine Beleuchtung des LCD-Feldes, wie sie an der *istD vorhanden ist. Tagsüber ist das kein Problem, in dunkler Umgebung und bei Nachtaufnahmen vermisste ich persönlich eine Beleuchtung, da man sonst die aktuellen Einstellungen nur noch durch den Sucher oder nach Drücken der INFO-Taste auf dem großen Display sehen kann.

Der **interne Blitz** der *istDS arbeitet im P-TTL-Modus mit allen einstellbaren ISO-Stufen zusammen und hat eine Leitzahl von 15,6 bei ISO200. Er leuchtet ab 18 mm realer Brennweite aus, sofern nicht z.B. eine ausladende Objektivkonstruktion Abschattungen verursacht. Die kürzeste Blitzsynchronzeit liegt bei 1/180 sek. Falls es nötig ist, kann man den Blitz schnell ausklappen und auch gut einsetzen, höheren Ansprüchen wird ein interner Blitz allerdings nie wirklich gerecht. Über das Menü kann man eine Blitzbelichtungskorrektur im Bereich von -2.0 bis +1.0 EV vornehmen.

In den Motivprogrammen oder dem AutoPICT-Modus klappt der Blitz - falls nicht anders eingestellt - automatisch auf und löst aus, wenn dies für das Foto erforderlich ist. In allen anderen Modi muss man den Blitz bei Bedarf manuell ausklappen. Wenn dies nötig ist, wird dies auch durch ein Symbol im Sucher signalisiert oder man kann es anhand von Belichtungszeit und Blende erkennen. Diese Grundeinstellung finde ich gut gewählt, weil ich denke, jemand, der nicht die Motivprogramme nutzt, möchte auch selbst darüber entscheiden, wann der Blitz genutzt wird und wann nicht.

Für gehobene Ansprüche können als **externe Blitze** alle Pentax-Systemblitze oder kompatible Fremdblitz über den Blitzschuh angeschlossen werden. Geräte mit P-TTL arbeiten hier ebenfalls mit ISO 200-3200, alte Blitze, die nur normales TTL unterstützen, können erfreulicherweise problemlos verwendet werden, allerdings nur bei ISO 200 und 400, darüber hinaus werden die Fotos überbelichtet.

Nicht möglich mit der *istDS ist das direkte Ansteuern von **Wireless-Blitzen** über den internen Blitz. Möchte man kabellos blitzen, muss auf der Kamera zusätzlich ein externer Blitz angebracht werden, der den anderen auslöst - das ist etwas schade, in einem Einsteigermodell aber durchaus zu verschmerzen. Ebenfalls nicht vorhanden ist ein spezieller Anschluss für Studioblitzgeräte.

Sehr schön ist, dass auch mit **TTL-Blitzen** (getestet mit Pentax AF-330FTZ) bei ISO 200 und 400 alle Funktionen uneingeschränkt zur Verfügung stehen und man z.B. über die Blitzbelichtungskorrektur aus dem Kameramenü heraus auch die Blitzstärke bei TTL-Blitzen beeinflussen kann. Auch eine Verwendung der normalen Belichtungskorrektur führt zu den gewünschten Ergebnissen, sowohl in Richtung Minus als auch Richtung Plus. Hier wird natürlich zusätzlich auch die Blende verändert.

Auch mit alten manuellen Objektiven (getestet mit smc-M 2.8/28 und Blitz AF-330FTZ) stehen die beschriebenen Funktionen zur Verfügung und externe Blitze können ohne erkennbare Einschränkung genutzt werden. Sehr schön, dass jetzt alles gut miteinander harmoniert und man nicht mehr auf Notlösungen zurückgreifen muss, wie es manchmal bei der *istD der Fall war/ist.

Sowohl der interne Blitz als auch externe Blitze werden an der *istDS scheinbar zuverlässiger angesteuert als an der *istD. Überstrahlte Stellen sind äußerst selten und die Blitzausleuchtung wirkt natürlich, ohne die Farben zu verfälschen. Blitzaufnahmen mit der *istDS weisen meist einen etwas wärmeren Farbton auf als mit der *istD, was sie in vielen Fällen auch subjektiv besser erscheinen lässt.

Was allerdings anders als an der *istD mit alten K-/M-Objektiven (ohne A-Stellung am Blendenring) nicht funktioniert, ist die Verwendung des internen Blitzes. Dieser löst bei solchen Objektiven immer mit voller Stärke aus, was zu deutlich überbelichteten Fotos führt. Möchte man diese Objektive im Blitzbetrieb nutzen, geht das nur mit einem externen Blitz oder ohne Blitz in höheren ISO-Einstellungen bzw. mit Stativ.



Objektive, DA 18-55

Die *istDS hat ein PENTAX **KAF-Bajonett**, das kompatibel mit PENTAX KAF2-, KAF- und KA-Objektivbajonetten ist. Die Power-Zoom-Funktion bei KAF-Objektiven wird nicht unterstützt. Ohne Einschränkungen verwendet werden können alle Objektive ab der smc-A-Reihe mit einer A-Stellung am Blendenring, das sind also alle A-, F-, FA-, FAJ, DA- und D FA-Objektive und damit Objektive, die bis über 25 (!) Jahre alt sind. Mit Einschränkungen verwendet werden können ältere K- und M-Objektive und mit Adapter lassen sich natürlich theoretisch auch andere Objektive montieren, z.B. mit M42-Gewinde.

Alte **K- und M-Objektive** ohne A-Stellung am Blendenring können ähnlich wie mit der *istD ab Firmware V1.10 verwendet werden. Im M-Modus wird durch Drücken der AE-L-Taste kurz abgeblendet, die Belichtung entsprechend gemessen und eingestellt. Alternativ kann man auch Abblenden und die Werte von Hand einstellen - der Belichtungsmesser der Kamera ist beim Abblenden im M-Modus aktiv. Schön positioniert und immer gut erreichbar ist die Abblendetaste direkt am Ein-/Ausshalter bzw. dem Auslöser. Die große Stärke bei Pentax war und ist die Kompatibilität zu älterem Zubehör.

Wird ein altes K-/M-Objektiv verwendet, funktioniert dies allerdings nur mit mittenbetonter Belichtungsmessung und der Autofokus-Punkt ist immer in der Mitte und lässt sich nicht verstellen. Autofokus haben diese Objektive natürlich nicht, aber wenn die Kamera auf Autofokus steht, signalisiert sie, wenn man den passenden Schärfebereich eingestellt hat und löst auch nur dann aus (Schärfefalle). Stellt man die Kamera auf MF, kann man jederzeit auslösen und bekommt keine Fokusunterstützung. Wahlweise lässt sich generell auch der Autofokus vom Auslöser entkoppeln und auf die OK-Taste legen.

Der **Crop-Faktor** der *istDS beträgt ca. Faktor 1,5. Früher wurde oft Brennweitenverlängerung gesagt, was aber physikalisch falsch ist, da sich die Brennweite nicht verändert. Durch den kleineren Sensor (APS-Größe) wird aber nur ein Ausschnitt des Bildfeldes genommen und dadurch hat z.B. ein 50mm-Objektiv an der *istDS einen Blickwinkel vergleichbar mit einem 75mm-Objektiv. Physikalisch gesehen bleibt es natürlich ein 50mm-Objektiv.

Als Erweiterung steht also das gesamte Pentax-Objektivprogramm mehrerer Jahrzehnte zur Verfügung, obwohl für den normalen Alltag sicher Autofokus-Objektive die sinnvollste Erweiterung sind. Das Pentax-Objektivsortiment wird derzeit komplett umgestellt auf digital optimierte Objektive der DA- und D FA-Reihe. DA-Objektive sind dabei solche, die nur an Pentax DSLR-Kameras mit einem Sensor in APS-Größe funktionieren, D FA-Objektive sind auch an analogen Kameras und theoretisch an DSLRs mit Vollformatsensoren verwendbar, sofern solche Kameras in Zukunft von Pentax oder mit Pentax-Bajonett kommen - derzeit ist das aber nicht absehbar.



*istDS mit Objektiv Sigma 18-125 DC

Alle DA- und D FA-Objektive verfügen über das Pentax-eigene **QuickShift-Aufotokus-System**. Dabei wird der Autofokus nach erfolgter Fokussierung ausgekoppelt und man kann manuell nachfokussieren bzw. Änderungen vornehmen. Das funktioniert mit älteren Objektiven nicht, weil man hier beim Drehen am Fokusring gegen den Motor arbeiten müsste, sofern nicht am Gehäuse auf manuell umgeschaltet wurde.

Im derzeit durch die Umstellung klein gewordenen Pentax-Sortiment soll sich also einiges tun in den nächsten Monaten und Jahren, wie auch jetzt wieder anlässlich der PMA aus Japan bestätigt wurde. Zusätzlich zum Angebot von Pentax bieten auch Fremdhersteller wie Sigma oder Tamron die meisten ihrer Objektive in einer Version mit Pentax-Bajonett an, die man dann problemlos z.B. an der *istDS verwenden kann.

Nicht vorhanden sind bei Pentax Objektive mit **Bildstabilisator** oder **Ultraschall-Motoren**, da über das Bajonett kein Strom übertragen werden kann. Momentan ist auch nicht absehbar, ob oder wann mit Entwicklungen in dieser Richtung zu rechnen ist.

OBJEKTIV DA 18-55

Laut Preisempfehlung 100 Euro Aufpreis bezahlt man, wenn man zusammen mit der *istDS als Objektiv das **smc-DA 3.5-5.6/18-55 AL** kauft. Damit bekommt man ein digital optimiertes Objektiv, das den Bereich von umgerechnet 27-82,5mm abdeckt und damit einen guten Einstieg in die DSLR-Fotografie bzw. ein geeignetes Standardobjektiv abgibt.

Lichtstärke und Verarbeitung des Objektivs sind durchschnittlich, das Bajonett ist aber aus Metall gefertigt und macht einen stabilen Eindruck. Die Baugröße ist sehr kompakt gehalten, trotzdem lassen sich Zoomring und Fokusring gut und sicher bedienen. Die optische Qualität des Objektivs ist für 100 Euro Aufpreis gut und das Objektiv ist auch bei Offenblende vernünftig nutzbar. Sichtbare Unterschiede ergeben sich aber z.B. zum deutlich teureren smc-DA 4.0/16-45. Überraschend ist das sicher nicht.



Bildqualität I

Die Bildqualität einer digitalen Spiegelreflex-Kamera ist zwar den Kompaktkameras deutlich überlegen, das macht die Bewertung aber nicht unbedingt einfacher. Klar sein sollte, dass viele Dinge, die man irgendwie bemängeln kann, eigentlich nicht den Spaß an der Fotografie trüben oder sich in der Praxis wirklich bemerkbar machen.

Einer der wichtigsten Punkte bei Kompaktkameras ist das **Auflösungsvermögen** - dazu kann man bei einer DSLR hingegen gar nichts sagen, weil ja eine ungeheure Vielzahl an Objektiven verwendet werden kann, die alle unterschiedliche Daten liefern. Generell gibt es aber relativ deutliche Unterschiede zwischen sehr günstigen und hochwertigen Objektiven.



Wie auf den Beispielfotos zu sehen ist, gibt es zwischen dem FAJ 18-35 und dem DA 16-45 an der *istDS einen deutlichen Unterschied, zwischen dem DA 16-45 und dem DA 18-55 trotz des relativ großen Preisunterschieds nur einen relativ geringen - wobei die Unterschiede zwischen diesen Objektiven nicht primär in der Schärfe liegen (Verarbeitung, Verzeichnung, Vignettierung usw.). Das DA 16-45 gilt allerdings als eins der besten Objektive, die man derzeit für eine Pentax-DSLR bekommen kann.

Die Fotos zeigen auch einen Unterschied zwischen normalen Objektiven und den digital optimierten der DA- und D FA-Baureihe: die DA-Objektive belichten etwas knapper, als es ältere Objektive tun. Das ist ein gewolltes Verhalten, da CCDs einen geringeren Kontrastumfang als Filme haben und sich dunkle Fotos sehr gut aufhellen lassen, zu helle Fotos sich hingegen nur schwer korrigieren lassen und man bei überstrahlten Stellen gar nichts mehr machen kann.

Wie alle DSLRs ermöglicht natürlich auch die *istDS ein viel genaueres Testen von Objektiven, als es analoge Kameras gemacht haben. Selbst lange Testserien und -vergleiche sind digital schnell gemacht, analog ungleich schwieriger und langwieriger. Das sollte man beachten, wenn über Unterschiede zwischen Objektiven gesprochen wird, denn man kann auch mit dem vermeintlich schlechteren (günstigeren) Objektiv meist gute Fotos machen. Eher abraten möchte ich digital von absoluten "Billig-Scherben" - in dem Bereich sind auch meine Erfahrungen nicht sehr positiv und es gibt mittlerweile gute & günstige Alternativen und bereits viele digital optimierte Objektive von Pentax und Fremdherstellern wie Tamron und Sigma.



1:1-Ausschnitt, Objektiv: smc-FA 1.7/50

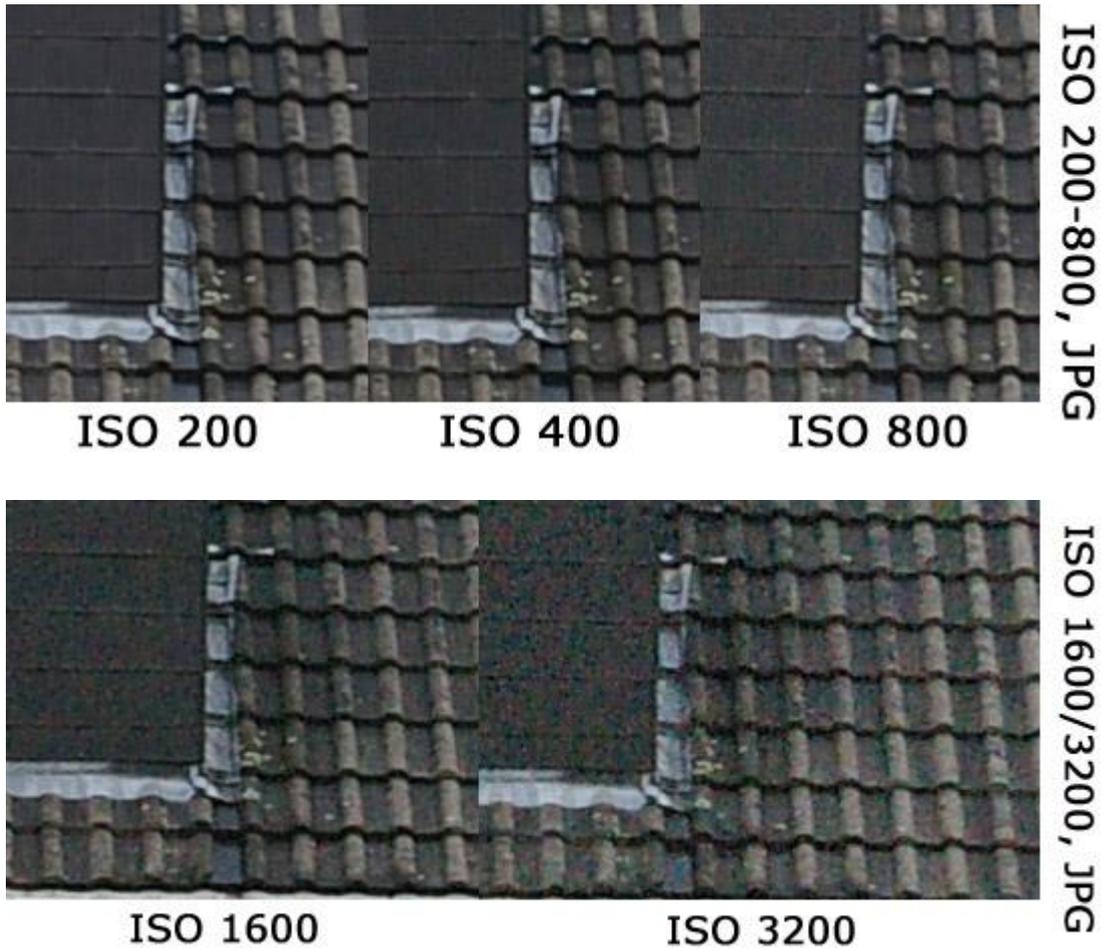
Dieses Beispiel zeigt sehr deutlich das Problem eines geringen Kontrastumfangs: es kommt schnell zu **überstrahlten Stellen**. Motive mit hohem Kontrast führen leider auch die *istDS an ihre Grenzen, obwohl sie da keine Ausnahme zu anderen DSLRs darstellt. Gut funktioniert aber die automatische Anzeige von überstrahlten Stellen in der Sofortwiedergabe nach der Aufnahme (kann eingestellt werden). Dann blinken solche Stellen schwarz auf und man kann sofort erkennen, wenn die Aufnahme dadurch wiederholt werden sollte, oder ob alles in Ordnung ist.

Ein vieldiskutierter Aspekt ist das **Bildrauschen**. Die *istDS bietet hier allerdings nur wenig Grundlage zur Kritik, denn auch in mehreren Labortests verschiedener Fotozeitschriften hat sich das Rauschen als sehr niedrig erwiesen und im direkten Vergleich mit der 1 Jahr älteren *istD zeigen sich ebenfalls Verbesserungen.

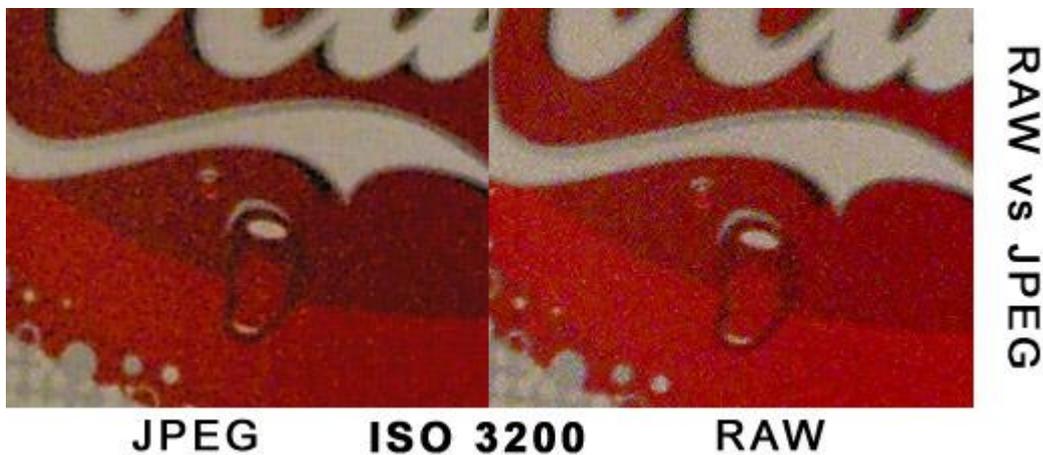


Wie diese Beispiele zeigen, wurde das Rauschverhalten nochmals verbessert. Am deutlichsten zeigt sich das natürlich wie hier bei ISO 3200, bei ISO 200 wird man schwer Unterschiede erkennen können, weil das Rauschniveau dafür zu gering ist. Allerdings gibt es Abweichungen der ISO-Werte, obwohl beide mit 3200 bezeichnet wurden. So wählt die *istDS bei ISO 200, gleichem Objektiv und gleicher Blende immer eine etwas

kürzere Belichtungszeit (z.B. 1/25 sek statt 1/20 sek). Umso beeindruckender ist das bessere Rauschverhalten, wenn man bedenkt, dass die reale Empfindlichkeit sogar etwas höher liegt als bei der *istD.



Die Werte bis ISO 800 kann man relativ bedenkenlos auch häufiger benutzen, die Ergebnissen reichen immer noch für große Ausdrücke und Ausschnittvergrößerungen, auch wenn natürlich ISO 200 die besten Ergebnisse liefert. ISO 1600 liefert auch noch durchaus brauchbare Ergebnisse für kleinere Ausdrücke, bei ISO 3200 muss man schon deutlichere Abstriche in Kauf nehmen, was aber im Zweifelsfall möglicherweise immer noch besser ist, als gar kein Foto.

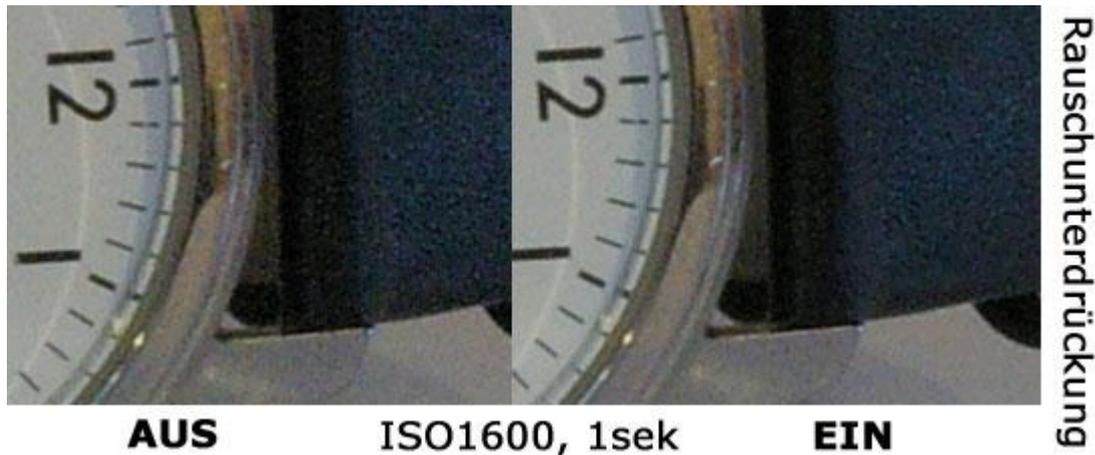


Diese Bildausschnitte zeigen relativ gut die Unterschiede zwischen dem **RAW-** und dem **JPEG-Format**. Beide Fotos wurden mit identischen Einstellungen direkt nacheinander aufgenommen, das RAW-Bild wurde dann am

Computer ohne Veränderung der Einstellungen in eine JPEG-Datei umgewandelt. Interessant ist, dass Aufnahmen im RAW-Format oft einen Tick heller sind als gleiche Aufnahmen im JPEG-Format.

Auffälliger sind aber die Unterschiede beim Rauschen. Bei Verwendung des RAW-Formats erzielt man nochmals eine bessere Dateiwiedergabe. Im RAW-Format steht keine Rauschunterdrückung zur Verfügung, so dass sich auch dadurch etwaige Unterschiede erklären lassen. Schade ist, dass die kamerainterne Bildverarbeitung dieses Qualitätsniveau nicht erreicht, allerdings zeigen sich die Unterschiede vor allem bei hohen ISO-Werten und am Computer steht ungleich mehr Rechenleistung zur Verfügung als in der Kamera.

JPEG-Artefakte, die durch die Kompression entstehen können, sind allerdings in der höchsten Qualitätsstufe auch bei hoher Vergrößerung nicht zu erkennen, bei stärkerer Kompression treten solche Effekte selbstverständlich auf, die *istDS komprimiert aber nicht besonders stark. Immer garantiert artefaktfrei ist natürlich das RAW-Format.



Die **Rauschunterdrückung** der *istDS schaltet sich ab 1/4 sek ein, sofern sie nicht über die Benutzerfunktionen deaktiviert wurde. Dabei wird direkt nach der Aufnahme noch ein Foto mit gleicher Belichtungszeit bei geschlossenem Verschluss gemacht und mithilfe dieses Referenzbildes das Rauschen aus dem Ursprungsfoto reduziert. Das funktioniert sehr gut und erfreulicherweise ohne größere Verluste an Bildschärfe. Je länger die Belichtungszeit und je höher der ISO-Wert, desto größer wird der Vorteil der Rauschunterdrückung. Bei 1 sek und ISO 200 sind die Fotos identisch, bei ISO 1600 gibt es schon Unterschiede (siehe Beispiel). Während man z.B. bei 30sek-Belichtungen ohne die Rauschunterdrückung einige Hotpixel im Foto hat, werden diese durch die Rauschunterdrückung vollständig herausgerechnet.

Über das Menü der Kamera steht auch eine **automatische ISO-Anpassung** zur Verfügung, bei der die Kamera den ISO-Wert (wahlweise bis 1600 oder 3200) automatisch so anpasst, dass man noch verwacklungsfreie Fotos bekommt. Leider funktioniert die ISO-Anpassung nicht mehr, sobald eine Belichtungskorrektur eingestellt ist - dann lässt sich die Empfindlichkeit nur noch manuell über das Fn-Menü verändern.

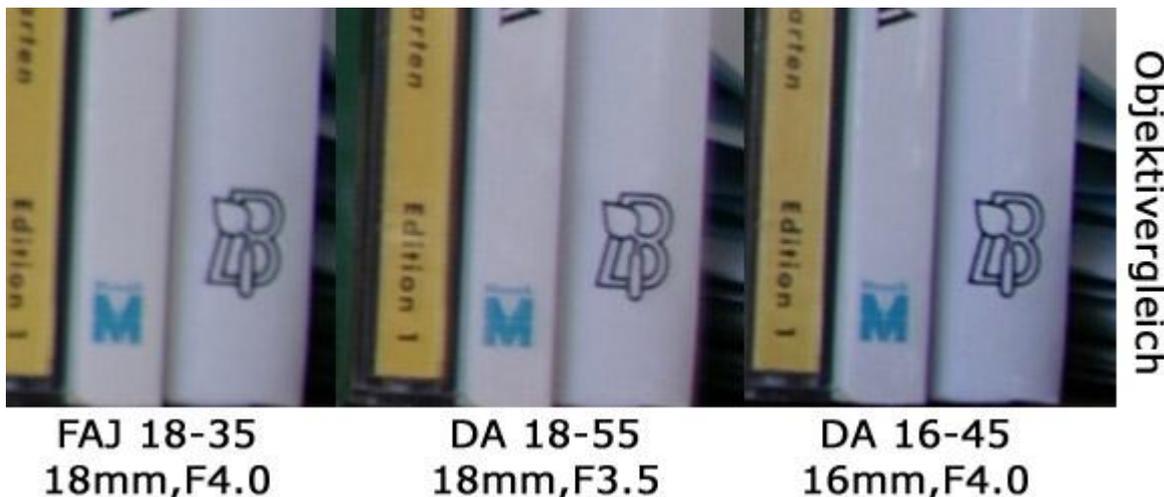
Bildqualität II



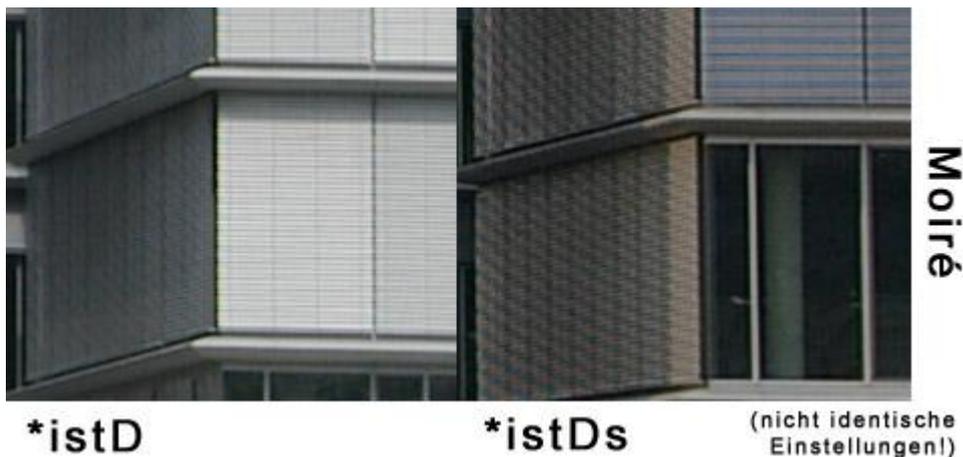
Dass die *istDS einen veränderten **Sensor** mit einem neuen AA-Filter (Anti-Aliasing-Filter) bekommen hat, sieht man vor allem auch im Vergleich von Objektiven an der *istD und der *istDS. Diese beiden Ausschnitte sind jeweils aus der Bildmitte genommen, beide Kameras waren auf vergleichbare Einstellungen gesetzt (bei der DS Schärfe, Kontrast, Farbsättigung je eine Stufe nach unten). Dieses Beispiel zeigt, was vor allem der subjektive Eindruck bestätigt: mit optisch nicht so hochwertigen Objektiven arbeitet die *istDS besser zusammen als die *istD, auch wenn das nicht auf jedem Bild deutlich in Erscheinung treten muss. Kaum ein Unterschied ist hingegen bei hochwertigeren Objektiven wie dem DA 16-45 zu entdecken.



Wie man sieht, zeigt sich bei dem DA 16-45 kaum noch ein erkennbarer Unterschied. Ein interessanter Effekt ist allerdings, dass scheinbar die Schärfe bei der *istDS insbesondere bei "schlechten" Objektiven über die gesamte Bildfläche auf einem ähnlichen Niveau bleibt, während die *istD mit diesen Objektiven die höchste Schärfe im mittleren Bereich aufweist und man einen Abfall der Schärfe zu den Ecken beobachten kann. Das tritt an der *istD z.B. bei Offenblende mit dem DA 18-55 auf, bei der DS aber praktisch gar nicht.



Hier nochmal ergänzend drei Ausschnitte aus dem **Randbereich** eines Fotos. Auch hier zeigt sich die Abfolge vom FAJ 18-35 über das DA 18-55 bis zum DA 16-45, das hier auch in den Randbereichen die beste Leistung zeigt und sich hier deutlicher vom DA 18-55 abhebt als in der Bildmitte, obwohl die Brennweite mit 16 mm nochmal 2 mm kürzer ist, was die Konstruktion ungleich aufwändiger macht. Durch Abblenden kann man beim FAJ die Qualität am deutlichsten verbessern, so dass die Leistung sich z.B. zwei oder drei Stufen abgeblendet immer mehr annähert. Das DA 16-45 erreicht schon bei Offenblende eine sehr gute Leistung, die abgeblendet nur noch leicht ansteigt.



Ein Problem, das sich aus dem dünneren AA-Filter ergibt und z.B. auch schon intensiv bei der Nikon D70 (gleicher Sensor) diskutiert wurde, ist die Bildung von **Moirés**, wie sie auf dem Beispielausschnitt zu sehen sind. Die Fotos wurden knapp 1 Jahr auseinander an der gleichen Stelle aufgenommen, von daher weichen Belichtung, Farbe usw. sichtbar ab, aber zur Demonstration gefiel es mir am besten. In der Praxis tritt das Problem natürlich auf den meisten Fotos nicht auf, am deutlichsten ist es bei Strukturen wie auf dem Beispielbild (feine, gleichmäßige Jalousinen-Struktur).

Der **Weißabgleich** der *istDS arbeitet in allen gängigen Situationen zuverlässig und ohne Ausrutscher. In der Automatik bekommt man nur unter bedecktem Himmel teilweise eine recht kühle Farbwiedergabe, während Glühlampenlicht von der Automatik ebenfalls nicht 100% korrigiert werden kann und ein leichter Orange-Rot-Farbstich entsteht. Die Leistung des automatischen Weißabgleichs ist besser als bei der *istD und ist nun auf dem Niveau, das auch die aktuellen Optio-Modelle erreichen. Insbesondere unter Kunstlicht könnte der automatische Weißabgleich der Kamera aber genauer arbeiten und so weniger Korrekturbedarf bieten.

Außer der Automatik stehen 8 Voreinstellungen für den Weißabgleich zur Verfügung, in die man über das Fn-Menü schnell wechseln kann (z.B. Schatten, Glühlampe usw.). Zusätzlich gibt es die Möglichkeit, den Weißabgleich manuell zu kalibrieren und so eine völlig neutrale Farbwiedergabe zu erlangen. Das funktioniert sehr gut, allerdings wirkt eine zu neutrale Farbgebung oft unnatürlich, obwohl die Kamera richtig eingestellt hat. Die *istDS kann hier nur einen Wert speichern, anders als bei der *istD kann man aber als Benutzerfunktion festlegen, ob für die Kalibrierung das gesamte Bildfeld oder nur die Mitte verwendet werden soll.

Nicht exakt einstellen oder anpassen kann man die Farbtemperatur, die verwendet wird. Anpassungen, die über die genannten Möglichkeiten hinausgehen, bieten nur RAW-Dateien bei der späteren Verarbeitung am Computer. In sehr schwierigen Situationen liegen so die Vorteile dieses Formats.

Die **Belichtungsmessung** arbeitet entweder als 16-Feld-Matrixmessung, als mittenbetonte Messung oder als Punktmessung. Einstellen lässt sich das leider - anders als an der *istD - nur über das Menü. Laut Pentax liegt der Messbereich bei EV0-EV21 (bei ISO 200 mit Objektiv 1.4/50). Probleme hat die Belichtungsmessung während meiner Tests nicht gemacht. Ich habe das meiste mit der normalen Matrixmessung fotografiert und war sehr zufrieden mit den Ergebnissen.

Abweichungen vom Optimum sind eher die Ausnahme und treten nur unter bekannt schwierigen Verhältnissen wie z.B. Schnee auf. Da bei Schnee schnell große Teile des Bildes weiß sind, wird die Belichtung so heruntergeregelt, dass der Schnee einem Grau entspricht - hier hilft dann nur die Belichtungskorrektur oder das Nachbearbeiten am Computer.



Diese Ausschnitte stellen die Einstellungen für die **Farbdynamik** gegenüber. Motivprogramme geben "Leuchtend" vor, sonst hat man die Wahl. Die Einstellung "Normal" ist noch konservativer als die Standard-Einstellungen der *istD, was Kontrast, Schärfe und Farbsättigung angeht. Die Einstellung "Leuchtend" setzt hier deutlich höhere Werte als Standard, was vor allem auf die Ausrichtung der kamera im Einsteiger-Segment zurückzuführen ist.

Bildformate und -größen, Stromversorgung

Die *istDS speichert Fotos wahlweise im RAW-Format mit 6 Megapixeln (3008x2008 Pixel) oder im JPEG-Format mit 6 Megapixeln (3008x2000 Pixel), mit 4 Megapixeln (2400x1600 Pixel) oder mit 1,5 Megapixel (1536x1029 Pixel) ab. Im JPEG-Format stehen für jede Auflösungsstufe auch noch drei Komprimierungsgrade (*, **, ***) zur Verfügung.

Eine RAW-Datei der *istDS hat ca. 10-11 MB - das ist relativ viel im Vergleich zu DSLRs anderer Hersteller, weil viele die Dateien durch verlustfreie Kompressionsverfahren deutlicher verkleinern, als Pentax dies tut. Außer der etwas höheren Speicherzeit ergeben sich keine Nachteile dadurch - ob es Vorteile bringt, kann ich nicht beurteilen.

MÖGLICHE FOTOS MIT EINER 256 MB SPEICHERKARTE:

mit 256 MB SD-Karte	3008x2000 Pixel	2400x1600 Pixel	1536x1029 Pixel
RAW	20*	x	x
*** JPEG	69	100	198
** JPEG	134	181	320
* JPEG	219	298	497

x = nicht möglich | * RAW=3008x2008 Pixel

Die **Stromversorgung** sollte in der Theorie sehr einfach sein. Ihren Strom kann die Kamera aus 2 CR-V3 Lithium-Einwegbatterien beziehen (2 Stück werden mitgeliefert), aus 4 AA-Batterien oder aus 4 Akkus in AA-Bauform beziehen.

In der Praxis schonmal nicht empfehlenswert sind **AA-Batterien**, da sie zwar funktionieren, aber nicht so lange halten und noch dazu sehr umweltschädlich sind - also nur etwas für Notfälle. **CR-V3-Batterien** halten für mindestens 1000-1500 Fotos in der Kamera und sind relativ langlebig und unempfindlich gegen Kälte - ideal für Reisen und als Notreserve in der Fototasche.

Die beste und ökonomischste Lösung sind **NiMH-Akkus**. Grundsätzlich empfehlenswert sind solche mit einer hohen Kapazität über 2000mAh, gut sollen z.B. AP und Sanyo sein. Wichtig ist dazu auch ein gutes Ladegerät (mikroprozessor-gesteuert), da sonst die Qualität der Akkus schnell nachlassen kann und man vermutlich nicht richtig glücklich mit der Akkulaufzeit wird.

Im Forum wurde mehrfach über Akkuprobleme und eine Abschaltung der Kamera insbesondere im Serienbildmodus bereits nach wenigen Fotos berichtet. Ich habe die Kamera in den letzten Wochen mit 3



Geschwindigkeit

Die Geschwindigkeit ist bei DSLRs meist ein sehr erfreuliches Thema, so auch bei der *istDS...

Die **Einschaltzeit** liegt bei unter 1 sek, direkt danach kann schon das erste Foto geschossen werden. Für schnelle Schnappschüsse ist die *istDS also bestens geeignet, viel Verbesserung ist in diesem Punkt nicht mehr möglich.

Für den **Autofokus** eine Zeitangabe zu machen, ist quasi unmöglich, da die benötigte Zeit von zu vielen Faktoren abhängt und sich in einem sehr weiten Bereich bewegt. Unter den aktuellen Objektiven gilt das DA 16-45 als sehr schnell, aber auch das DA 18-55 ist nicht wesentlich langsamer.

Entscheidend für die Zeit ist auch, welche Entfernung eingestellt war - steht die Entfernung auf unendlich, man fotografiert aber etwas im Nahbereich, dauert es entsprechend deutlich länger, als wenn es bei unendlich bleibt - dann ist in wenigen Zehntel-Sekunden scharf gestellt.

Wenn sehr wenig Licht vorhanden und der Blitz ausgeklappt ist, nutzt die *istDS einen **Stroboskop-Blitz**, um die zum Scharfstellen notwendige Helligkeit und damit den Kontrast zu bekommen. Im Bereich von wenigen Metern funktioniert das auch. Diese Methode ist aber relativ langsam und sehr irritierend, wenn man Personen fotografiert. Ausschalten lässt sich diese Fokusunterstützung nur, indem man den Blitz zugeklappt lässt. Autofokus-Hilfslichter an externen Blitzen können problemlos verwendet werden und führen schneller/besser zum Ergebnis. Auch solche an alten TTL-Blitzen können ohne Einschränkung verwendet werden.

Der Autofokus-Motor der *istDS befindet sich in der Kamera und die Bewegung wird mechanisch auf das Objektiv übertragen. Das macht den Autofokus hörbar lauter, als er z.B. bei Nikon oder Canon mit Ultraschall-Motoren ist, dennoch ist die *istDS ein wenig leiser als die *istD. Gerade im hohen Brennweitenbereich macht sich das auch durch eine geringere Geschwindigkeit bemerkbar, als langsam kann man aber auch den Pentax-Autofokus nicht bezeichnen. Für die Messung stehen insgesamt 11 Messfelder zur Verfügung, darunter sind 9 Kreuzsensoren. Das System insgesamt wird von Pentax SAFOX VIII genannt und soll in einem Bereich von LW 1 bis 21,5 (bei ISO200 mit f/1,4 Objektiv) arbeiten.

Ein großer Pluspunkt des Pentax-Autofokus ist die **Genauigkeit**. Sofern kein "User Error" (=Bedienungsfehler) vorliegt, stellt der Autofokus praktisch immer zuverlässig und sicher scharf. Ebenso konnte ich mit allen mir zur Verfügung stehenden Objektiven keine Probleme mit Back-/Frontfokus oder ähnlichen Erscheinungen feststellen. Der Autofokus funktioniert noch bei relativ wenig Licht, er braucht aber etwas Kontrast für die Messung, so dass die Geschwindigkeit unter schummrigen Lichtverhältnissen deutlich nachlässt.

Zusammenfassend kann man zum Autofokus sagen, dass die Geschwindigkeit gut ist und Kompaktkameras erwartungsgemäß deutlich übertrifft, aber die Spitze in der Geschwindigkeit markiert der Pentax-Autofokus nicht. Positiv ist aber die hohe Genauigkeit und das fast völlige Fehlen von Problemen wie Back- oder Frontfokus.



Die **Bildfolgezeit** ist minimal, da sofort weitere Fotos gemacht werden können, während noch gespeichert wird. Der interne Puffer kann maximal 5 Fotos im RAW-Format zwischenspeichern, bevor die Kamera eine Pause einlegen muss, in der die gemachten Fotos auf der Karte gespeichert werden können. Im JPEG-Format kann man entsprechend länger in einer hohen Bildfrequenz fotografieren, da das Speichern aufgrund der kleineren Dateigröße auch deutlich schneller geht. In der Praxis ist es im JPEG-Format außerhalb des Serienbildmodus keine Situationen, in denen man an die Kapazitätsgrenze des Puffers stößt.

Der **Serienbildmodus** der *istDS schafft eine Frequenz von 2,8 Bildern/sek für maximal 8 Fotos in Folge im JPEG-Format oder 5 Fotos in Folge im RAW-Format.

Im JPEG-Format schafft die Kamera nach den ersten 8 Fotos dauerhaft eine Frequenz von ca. 0,9-1,5 Bildern/sek (abhängig von verwendeter Speicherkarte) - dauerhaft bedeutet hier, dass grundsätzlich alle Fotos mit gleichem Abstand aufgenommen werden, bis die Speicherkarte voll ist.

Die **Speichergeschwindigkeit** ist beachtlich. Ich habe mit einer 512 MB Kingston Elite Pro-Karte getestet und für das Speichern von 5 Fotos im RAW-Format eine Zeit von 13,5 sek gemessen bei einer Dateigröße von insgesamt 49,7 MB. Das macht eine Geschwindigkeit von **3,68 MB pro Sekunde** (!) beim Speichern auf die Karte. Auch wer häufig im RAW-Format fotografiert, muss so mit einer entsprechenden Speicherkarte selten lange warten. Eine Vergleichsmessung mit einer 2 Jahre alten 256 MB SanDisk-Karte kam auf ein Ergebnis von nur 1,18 MB pro Sekunde (42 sek für 5 RAW-Fotos). Im JPEG-Format muss man auch hier nie warten, im RAW-Format legt die Kamera schonmal eine längere Pause zum Speichern ein.

Die *istDS wurde so programmiert, dass der Nachführ-Autofokus im Serienbildmodus ständig aktiviert ist und sich nur durch Umschalten auf MF abschalten lässt, d.h. zwischen zwei Fotos wird immer die Schärfe kontrolliert und ggf. nachfokussiert. Unter schwierigen Lichtverhältnissen kann das u.U. auch so lange dauern, dass sich die Frequenz auf ca. 1 Bild/sek reduziert. Fokussiert man manuell, erreicht man natürlich ohne Einschränkungen die volle Geschwindigkeit.

Für Einsteiger macht das möglicherweise Sinn, eine andere Grundeinstellung wäre aber vermutlich trotzdem für die größere Zahl der User sinnvoll - oder eben am besten eine Umschaltmöglichkeit, wie sie an der *istD vorhanden ist. Möglichkeiten, dies zu umgehen, sind über die Benutzerfunktionen vorhanden. Dort kann man einstellen, dass der Autofokus nur über die OK-Taste genutzt werden oder dass die OK-Taste diesen deaktiviert. Die erste Einstellung bedeutet, dass man vor der Serie die OK-Taste drückt und dann mit konstanter Entfernung durchfotografiert, wählt man die zweite Einstellung, müsste man die OK-Taste während der Serie gedrückt halten, um den Autofokus so lange auszuschalten. Danach kann man dann normal weiter fotografieren.



Mein Fazit

Pro	Contra
+ gute Bildqualität	- Nachführ-Autofokus im Serienbildmodus nur durch MF abschaltbar
+ einfaches & durchdachtes Bedienkonzept	- RAW-Format insbesondere bei hohen ISO-Werten sichtbar besser als JPEG
+ kompakte Kamerabauform	- Fotos werden nicht automatisch gedreht
+ wertiges Gehäuse	- kein Batteriegriff erhältlich
+ verwendet AA-Akkus	- LCD-Statusdisplay nicht beleuchtet
+ niedriges Bildrauschen	- Akku-Management verbesserungsfähig
+ großer/heller Sucher	- Wireless-Blitzen nur mit zusätzlichem Blitz auf der Kamera
+ 11 Autofokus-Felder (9 Kreuzsensoren)	- deutliche Moiré-Bildung
+ arbeitet mit alten TTL-Blitzen zusammen (ISO 200/400)	
+ kann mit alten (manuellen) K- und M-Objektiven verwendet werden	
+ Display 2,0 Zoll, 210.000 Pixel	
+ gute Akkulaufzeit	
+ schnelle Bildfolgezeiten	
+ hohe Speichergeschwindigkeit (3,68 MB/sek mit 512 MB Kingston Elite Pro)	

Ein eindeutiges Fazit geben? Unmöglich, dafür müsste es erst den "Einheits-User" geben. Aber nach einigen Wochen mit der *istDS zeigt sich, dass die Begeisterung beim ersten Ausprobieren der Kamera sogar noch steigerungsfähig ist, wenn man erstmal "richtig" mit ihr fotografiert hat. Mein persönliches Fazit fällt unter diesen Bedingungen sehr positiv aus und ich denke, sie wird fast jedem Spaß machen, der sie einmal ausprobiert hat. Eine Kamera zum Angeben ist die *istDS vielleicht nur eingeschränkt, der Spaß beim Fotografieren dafür groß - wem das wichtig ist, der findet mit der *istDS möglicherweise genau SEINE Kamera.

Pentax hat mit der *istDS eine sehr schöne kleine Kamera auf den Markt gebracht, die sich positiv abhebt. Trotz ihrer Einordnung in die Einsteigerklasse muss man weder auf ein hochwertiges Gehäuse, noch auf den aus der *istD bekannt guten und hellen Sucher verzichten. Auch der Funktionsumfang wurde nur so wenig beschnitten, dass man insgesamt gut damit leben kann. Freude kommt auch beim Blick auf das Display auf - 210.000 Pixel auf 2 Zoll Größe erlauben schon an der Kamera das Staunen über die gemachten Fotos.

Nichtsdestotrotz gibt es natürlich auch Schattenseiten. Schade ist z.B., dass der Nachführ-Autofokus im Serienbildmodus immer aktiv ist und sich nicht abschalten lässt. Auch das Akkumanagement könnte noch verbessert werden. Obwohl mit guten Akkus auch im Alltag keine Probleme auftreten, sollte es Ziel der Ingenieure sein, hier eine "bessere" Lösung zu finden bzw. den Stand der *istD auch in der DS umzusetzen.



